

Das Beinhaus, der Kerner in Nieder-Olm

Peter Weisrock

Bis zur Einrichtung des heutigen Friedhofs im Jahr 1810 fanden die Bestattungen auf dem Friedhof an der Kirche statt. Dieser bot durch den Zuwachs der Bevölkerung aus Platzgründen nur beschränkte Liegezeiten von etwa zehn bis fünfzehn Jahren. Wenn diese abgelaufen waren, bettete man die sterblichen Überreste in das Beinhaus um, in Nieder-Olm auch Kerner genannt. Die kleine Gebäudeanlage befand sich im östlichen Teil des Kirchhofs. Durch diese Zweitbestattung standen daher wieder Gräber auf dem Friedhof zur Verfügung. Die Gebeine der Toten ruhten so weiter in Nähe des Kirchenbaus und warteten dort auf die „Wiederauferstehung am jüngsten Tag“.



1577, der Kerner, das Beinhaus.¹

Nach den Dorfbeschreibungen von 1623 und 1668 war das Beinhaus in Nieder-Olm von der Gemeinde zu bauen und zu unterhalten:

Daß bainhauß [ist] die gemein zu bauen schuldig.²

Nachrichten zum Beinhaus sind noch aus den Jahren 1710 und 1715 zu finden, als das Dach des *"Todten Beinhaus"* repariert und mit neuen Ziegeln eingedeckt wurde.³⁴

Die 1777 bis 1779 neuerbaute und neu-ausgerichtete Kirche St. Georg überbaute jedoch ein Grundstücksteil des alten Kirchhofs, so dass sich dieser verkleinerte.

1 Lithografie nach: Gottfried Mascop, Topografie 1577, StaWü, Wandgestell 10.

2 Sigrid Schmitt, Nr. 83, Dorfbeschreibung - 1623, September 9. Nr. 84, Dorfbeschreibung - 1668.

3 StaNO XV.23, Gemeindehaushalt 1710.

4 StaNO XV.25, Gemeindehaushalt 1715.

Pfarrer Peter Jacobi reklamierte 1785 den zunehmenden Platzmangel für die Grablegungen und schlug zur Geländeerweiterung vor das angrenzende Beinhaus baulich zu verkleinern, da es zu groß sei. Noch im gleichen Jahr entschloss sich der Ortsvorstand jedoch zu einer Radikallösung und ließ das Beinhaus niederlegen, da es auch schon etwas ruinös sei. Holzwerk, Dachziegel und Mauerwerk wurden versteigert.⁵

Ab 1798 gehörte Nieder-Olm zur französischen Republik und späteren Kaiserreich. 1804 musste man auf ein von Napoleon eingeführtes Dekret reagieren, das die Bestattung von Toten innerhalb der Ortsgrenzen aus hygienischen Gründen *"[...] um einer epidemischen Krankheit zu entgehen"* untersagte.⁶ Gleichzeitig wurde die Verwaltung der Friedhöfe von den Kirchen auf die Gemeinden übertragen. Von **Jakob Kraetzer**, Eigentümer des ehemaligen bischöflichen Hofguts, erwarb man Ackerfeld *"[...] vor dem Mainzer Thor nach Norden zu"*.⁷ 1806 wurde schließlich **der neue gemeindeeigene Friedhof** eröffnet und der alte Friedhof an der Kirche geschlossen.



Seit 1985 markiert das kleine Wartehäuschen für den öffentlichen Verkehr den Standort des ehemaligen Beinhauses.⁸

Quellen:

Schmitt, Sigrid. Ländliche Rechtsquellen aus den kurmainzischen Ämtern Olm und Algesheim, Stuttgart 1995.

StaWü, Staatsarchiv Würzburg.

StaNO, Stadtarchiv Nieder-Olm.

5 StaNO X.5, Gerichtsprotokolle: Antrag von Pfarrer Peter Jacobi vom 14.6.1785, S. 93. Beratung des Ortsvorstandes vom 16.6.1785, S. 95. Entscheidung zum Abbruch des Beinhauses vom 30.6.1785, S. 113. StaNO IX.48, 142 fol., Versteigerung des Bauwerks, fol. 67.

6 StaNO IV. 136 fol, Blt. 69, 9. Rundschreiben Bezirksrat an sämtliche Maires vom 9 Fructior, Jahr 12. (24.8.1804).

7 StaNO IV., 186 fol., Geländeverkauf vom 27. Thermidor Jahr 12 (15.8.1804), fol. 67.

8 Foto: Karl Horn, 2023.